

## Werk

**Titel:** Die Dünengebiete von Darlane

**Autor:** Behrmann, W.

**Ort:** Berlin

**Jahr:** 1914

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657\\_1914](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1914) | LOG\_0019

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

zu den größeren, die sich an den Gestaden der südlichen Ostsee abgespielt haben. Mehrfach ist sie nur um ein geringes hinter der großen Sturmflut von 1872 zurückgeblieben, während die Sylvestersturmflut von 1904 an vielen Stellen, namentlich an der pommerschen Küste, an Höhe des Wasserstandes und in dem Ausmaß der Verheerungen übertroffen wurde.

Kaum war die vorstehend behandelte Sturmflut verlaufen, da drängte sich am 9. Januar 1914 ein neues Hochwasser der deutschen Ostseeküste auf, diesmal besonders in Hinterpommern und an der westlichen Danziger Bucht. In den Badeorten Westerplatte, Weichselmünde, Oliva und Zoppot sind fast alle Uferbauten zertrümmert worden, so daß der Strand vielfach einem Trümmerfeld von Bohlen, Brettern und Balken gleich. An den Hafenerweiterungsbauten von Neufahrwasser wurden mehrere Zementblöcke losgerissen, die neu erbaute Kaisermauer wurde stark demoliert. Die Halbinsel Hela war an verschiedenen Stellen durchrissen, besonders arg bei Kußfeld und bei Putzig-Heisternest. In Leba wurde die Basis des Kurhauses, das allerdings schon im letzten Herbst der See sehr exponiert war, so zerrüttet, daß ein Einsturz des großen Gebäudes drohte. Bei Stolpmünde traten infolge Rückstaus des Stolpeflusses weite Überschwemmungen ein, in Rügenwaldermünde wurde die starke Ostmole teilweise durchbrochen, und großer Schaden wurde von neuem in Kolbergermünde angerichtet. Am schlimmsten sind aber zweifellos die schmalen Nehrungen verwüstet worden, die zwischen Rügenwaldermünde und Kap Jershöft eine Reihe von Strandseen begrenzen. Die auf ihnen gelegenen kleinen Dörfer waren allseits von Wasser umschlossen, da die Strandwälle durchbrachen. Namentlich hatten Sorenbohm, Laase, Nest und Damkerort zu leiden.

Die Wetterlage war bei dieser Sturmflut prinzipiell die gleiche wie bei ihrem Vorgänger. Wiederum war einem westöstlich über Südkandinavien ziehenden Minimum schnell ein Maximum gefolgt. Die engste Scharung der Luftdruckgradienten vollzog sich an der östlichen Hälfte der deutschen Ostseeküste; so betrug der Luftdruckunterschied zwischen Swinemünde und Königsberg nicht weniger als 13,9 mm und zwischen Kiel und Memel 21,5 mm! Der aus NNW—NE kommende Sturm erreichte in Neufahrwasser Sturmstärke 11.

Menschenleben sind bei den beiden letzten Sturmfluten nicht zu beklagen gewesen, dagegen ist in wenigen Stunden ein Materialschaden von vielen Millionen angerichtet. Dieser Verlust ist um so höher anzuschlagen, als er meistens arme Leute trifft. Viele Fischer haben ihre Netze und Boote verloren, und Ackerbauern wurde das Vieh ertränkt, die Flur versalzen und die Ernte des letzten Jahres fortgespült oder verdorben. Das sind Bilder, die sich bei jeder Sturmflut wiederholt haben, meistens auch an den gleichen Ortschaften. Seit langem bekämpft der Mensch sie durch Schutzbauten an den Ufern, aber bis jetzt ist das Element der Natur noch immer der Sieger geblieben.

*H. Spethmann.*

**Die Dünengebiete von Darlane.** Über einzelne Dünengebiete in Dalarne in Mittel-Schweden macht Ivar Högbom in der Geologiska Föreningens i Stockholm Forhandlingar, Bd. 35, Heft 7, interessante Mitteilungen. Diese Gebilde treten insbesondere auf fluvio-